



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2012

Bestell-Nr.: C213 2012 04

Herausgabe: 8. Mai 2012

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 588-0, Telefax: 0385 588-56909, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 588-56044

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2012
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Die Herbstsaat im Jahr 2011 verlief aufgrund der niederschlagsreichen Witterung im September und Oktober stockend und verspätet. Die Neusaaten hatten relativ ungünstige Wachstums- und Entwicklungsbedingungen. Besonders der Winterraps hatte unter der späten Aussaat und dem nasskalten Klima im Herbst zu leiden. Der Winter verlief über die Monate Dezember und Januar verhältnismäßig mild und die Pflanzen hatten kaum eine ausreichende Vegetationsruhe.

Eine in weiten Teilen des Landes schützende Schneedecke verhinderte, dass der Kälteeinbruch in der ersten Februardekade mit Temperaturen bis unter - 20°C, Kahlfrösten und starken Ostwinden zu großflächigen Auswinterungsschäden führte. Auf einer Fläche von lediglich 3 Prozent der Herbstsaat von Winterweizen entschieden sich die Landwirte zum Umbruch. Weitere teilweise ausgewinterte Flächen wurden aus wirtschaftlichen Gründen, und weil sie häufig innerhalb größerer Schläge liegen, nicht umgebrochen und nicht neu bestellt.

Die Aussaat von Sommergetreide und Zuckerrüben sowie das Pflanzen von Kartoffeln konnten termingemäß erfolgen. Für das Auflaufen und die Pflanzenentwicklung waren die Bedingungen allerdings noch wenig optimal.

Auch die Entwicklung des Grünlandes im Frühjahr verzögerte sich zunächst wegen der Kälte und Trockenheit. Zum Teil waren die Flächen noch von den hohen Niederschlägen des Vorjahres vernässt.

Die Winterfeuchtigkeit im Boden wurde von der Mehrheit der Berichtersteller als „ausreichend“, die Niederschläge hingegen von immerhin 54 Prozent als „zu gering“ beurteilt.

Fruchtart	Anteil der neu bestellten Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April		
	2010	2011	2012
	in Prozent		
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	0,5	0,2	3,0
Triticale	-	2,4	3,4
Roggen und Wintermenggetreide	0,4	0,4	0,7
Wintergerste	0,3	0,2	0,6
Winterraps	0,2	11,2	0,2
Getreide zur Ganzpflanzenernte	x	0,4	1,7

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Zu gering	7	30	23	32	47	54
Ausreichend	86	65	72	64	52	44
Zu groß bzw. zu hoch	7	5	4	3	1	1

3. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** zur Körnergewinnung zur Ernte 2012 beläuft sich nach vorläufigen Angaben auf 583 800 Hektar; das sind, ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM), 3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Während der Anbau von **Wintergetreide** mit zusammen 559 300 Hektar gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent anstieg, wurde **Sommergetreide** auf 24 500 Hektar gedrillt und der Anbau damit um 16 Prozent eingeschränkt.

Winterweizen ist von 361 300 Hektar zu ernten, was 4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegt. Um 8 Prozent erweitert wurde der Anbau von **Wintergerste** auf 108 000 Hektar. Der **Roggenanbau** wurde um 11 Prozent ausgedehnt. **Triticale** verliert mit - 28 Prozent immer mehr an Bedeutung. Der Anbau ging weiter zurück auf nur noch 11 000 Hektar.

Der **Haferanbau** wurde um 16 Prozent auf landesweit 6 300 Hektar verringert. Der **Sommergerstenanbau** reduzierte sich um - 18 Prozent auf rund 14 800 Hektar.

Ungünstige Witterungsbedingungen bei der Herbstsaat verursachten einen leichten Rückgang des Anbaus von **Winterraps** um 1 Prozent auf nunmehr 203 600 Hektar.

Der Anbau von **Silomais** wurde um 7 Prozent auf 144 100 Hektar eingeschränkt.

Zuckerrüben sind 2012 von 25 800 Hektar zu ernten, das entspricht einer Anbauverringering von 6 Prozent gegenüber dem Jahr 2011.

Fruchtart	D 2006 - 2011 ¹⁾	2010 ¹⁾	2011 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2012 ²⁾	Veränderung 2012 ³⁾ gegenüber	
					D 2006 - 2011	2011
	ha				%	
Winterfeldfrüchte						
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	331 828	347 968	349 068	361 300	+ 9	+ 4
Triticale	18 274	15 256	15 254	11 000	- 40	- 28
Roggen und Wintermenggetreide	70 945	62 787	70 487	79 000	+ 11	+ 12
Wintergerste	125 840	114 576	100 400	108 000	- 14	+ 8
Winterraps	237 682	251 893	204 898	203 600	- 14	- 1
Getreide zur Ganzpflanzenernte	/	6 176	2 671	4 700	/	+ 76
Sommerfeldfrüchte						
Sommerweizen (ohne Durum)	2 461	2 296	3 198	3 000	+ 21	- 7
Sommergerste	10 188	4 509	17 959	14 800	+ 45	- 18
Hafer	8 184	5 604	7 490	6 300	- 23	- 16
Sommermenggetreide	474	689	604	500	0	- 21
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix) ...	4 686	4 631	5 888	5 400	+ 16	- 8
Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot)	118 243	134 087	155 182	144 100	+ 22	- 7
Erbsen (ohne Frischerbsen)	2 427	1 955	2 535	1 100	- 54	- 56
Ackerbohnen	324	425	292	800	+ 156	+ 184
Kartoffeln insgesamt	14 803	13 892	13 631	12 900	- 13	- 5
Zuckerrüben	23 828	24 595	27 591	25 800	+ 8	- 6
Sommerraps und Rüben	1 656	72	7 347	1 000	- 41	- 87

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2012
3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen ausgewählter Fruchtarten

